

- 8 *Wartstein, Burg ssö. von Münsingen BW.*  
9 *Waldburg, Burg osö. Ravensburg.*  
10 *Heinrich von Kalden (Burg ö. von Nördlingen B) Kommissär Ottos IV. für Schwaben.*  
11 *Heinrich von Schmalegg (Burg, Stadt Ravensburg) Ottos IV. Vogt für St. Gallen.*

166.

1269 — etwa 1270.

Aus dem Einkommensverzeichnis des Klosters Weingarten:  
Partie über Triesen und den Walgau.

- 33 Redditus intrisun<sup>1</sup> et inwalgoö,<sup>2</sup> Rvdolfus qui habet / a nobis inpe-  
ladin<sup>3</sup> .VII. mvtmål<sup>4</sup> de vno prato. / Item ineodem loco unum  
agrum qui soluit .1. mutmel / Ad crucem<sup>5</sup> .1. pratum quod soluit  
duo et dimidium mut / mel. Infrascē<sup>6</sup> .1. pratum quod soluit .III. et  
dimidium / mutmål. Aier<sup>7</sup> iuxta uineam .1. mut mål. Tun / bit<sup>8</sup>  
aier dimidium mut mål. Insaxe<sup>9</sup> aier .1. mut / mål. kasals<sup>10</sup> .1. mut  
mål. Galamatelle<sup>11</sup> .1. pra / tum quod soluit laborem unius uiri.  
In prade<sup>12</sup> .1. mut / mål. Dominus v̄lricus miles<sup>13</sup> peladin .VII.  
manne / mat. in frascen .1111. mut mål. In quadrat<sup>14</sup> / .1. mut mål.  
Inrufin<sup>15</sup> .1. mut mål. Subtus/quadralle<sup>16</sup> .111. mutmål. In gafgair<sup>17</sup>  
.1. / mutmål. Inquadrelle .VIII. mut mål / Inpeladin habent serui  
domini v̄lrici .1. agrum In / munturf<sup>18</sup> pratum. De istis bonis omni-  
bus supra / dictis dantur .XL.<sup>19</sup> Casei magni .C.<sup>d</sup> Hii Redditus in  
walgv̄. Inplatelin<sup>20</sup> .VIII. / prata. Inmontaios<sup>21</sup> et in walese.<sup>22</sup> 11 .  
prata que / soluunt .VI. caseos. Inrungalch<sup>e23</sup> .1. pratum / quod  
soluit .X. caseos. Inmontaiol<sup>24</sup> pratum quod soluit /  
34 .1111. Caseos. Inpradrex<sup>25</sup> tria frusta .XII. caseos. Inwa / lex duo  
frusta .V. caseos. Inualpiler<sup>26</sup> .11. frusta .VI. caseos / Turringen  
Curtile .1111. caseos. Zursmier<sup>27</sup> .1. pratum quod soluit / dimidium  
caseum. Aier inpradesche<sup>28</sup> .11. mutmål. Item ibidem aier / .11.  
mutmål. Item iuxta ripam pradesche dimidium mut mål. Ex / una  
parte latere uinee .1. egerde .1. caseum. Item iuxta ripam turringen /

aier .1. mut māl. Montaiol .1. mut māl . Rungalch .111. mut / māl. Item gurtin de vige<sup>29</sup> .1. mut māl Summa XLVIII . caseos / et dimidium . Hii sunt homines de nostra familia . ibidem . Nuzirs<sup>30</sup> Hart / liep. et frater suus . mahthildis inprade<sup>31</sup> cum .11. pveris . Telde soror / eius cum .1111. liberis . Gualet soror eius cum .1. puero . Item H. de fot./ Elizabeth cum .1. filio. h. de burs<sup>32</sup> ortliep. de nuzirs .H. antiquus / et filia eius cum tercia parte puerorum<sup>33</sup> Spraherat<sup>34</sup> cum .11. filiis / Molendinatrix in trinsun .<sup>35</sup> cum .1111. liberis

Hec sunt bona monasterii nostri in zunberc<sup>36</sup>

### *Übersetzung*

Abgaben in Triesen<sup>1</sup> und im Walgau.<sup>2</sup>

Rudolf, der von uns in Peladin<sup>3</sup> hat 7 Mitmel<sup>4</sup> von einer Wiese. Dann im selben Ort einen Acker, der gibt ein Mitmel. Beim Kreuz<sup>5</sup> eine Wiese, die gibt zweieinhalb Mitmel. In Frasce<sup>6</sup> eine Wiese, die gibt dreieinhalb Mitmel. Der Acker<sup>7</sup> nahe bem Weinberg ein Mitmel. Tunbit<sup>8</sup>-Acker ein halbes Mitmel. In Saxe<sup>9</sup> ein Acker ein Mitmel. Kasals<sup>10</sup> ein Mitmel. Galamatelle,<sup>11</sup> eine Wiese, die gibt die Arbeit eines Mannes. In Prade<sup>12</sup> ein Mitmel. Herr Ulrich, der Ritter<sup>13</sup> Peladin sieben Mannsmahd. In Frascen vier Mitmel. In Quadrat<sup>14</sup> ein Mitmel. In Rufin<sup>15</sup> ein Mitmel. Unterhalb Quadralle<sup>16</sup> vier Mitmel. In Gafgair<sup>17</sup> ein Mitmel. In Quadrelle acht Mitmel. In Peladin haben die Hofleute des Herrn Ulrich einen Acker, in Munturf<sup>18</sup> eine Wiese. Von diesen oben genannten Gütern zusammen werden vierzig<sup>19</sup> (Mitmel) gegeben, grosse Käse hundert.

Das sind die Abgaben im Walgau. In Platelin<sup>20</sup> acht Wiesen. In Montaios<sup>21</sup> und in Walese<sup>22</sup> zwei Wiesen, die geben sechs Käse. In Rungalch<sup>23</sup> eine Wiese, die gibt zehn Käse. In Montaiol<sup>24</sup> eine Wiese, die gibt vier Käse. In Pradrex<sup>25</sup> drei Stücke zwölf Käse. In Walex zwei Stücke fünf Käse. In Walpiler<sup>26</sup> zwei Stücke sechs Käse. Thüringen ein kleiner Hof vier Käse. Zursmier<sup>27</sup> eine Wiese, die gibt einen halben Käse. Ein Acker (aier) in Pradesche<sup>28</sup> zwei Mitmel. Dann ebendort ein Acker (aier) zwei Mitmel. Dann beim Ufer Pradesche ein halbes Mitmel. Von der einen Seite des Weingartens eine Egerde ein Käse. Dann beim Ufer zu Thüringen ein Acker (aier) ein Mitmel. Montaiol ein Mitmel. Rungalch drei Mitmel. Dann Gurtin de Vige<sup>29</sup> ein Mitmel. Summe achtundvierzig Käse und ein halber.

Das sind die Leute von unserer Gnoss dort. Nüziders<sup>30</sup> Hartlieb und sein Bruder. Mechthild in Braz<sup>31</sup> mit zwei Buben. Telde, ihre Schwester mit vier Kindern. Gavalet ihre Schwester und ein Bub. Dann H. de Fot. Elisabeth mit einem Sohn, H. von Bürs.<sup>32</sup> Ortlieb von Nüziders. H. der Alte und seine Tochter mit dem dritten Teil der Kinder.<sup>33</sup> Spraherat<sup>34</sup> mit zwei Söhnen. Die Müllerin zu Triesen<sup>35</sup> mit vier Kindern.

Das sind die Güter unseres Klosters in Zaumberg.<sup>36</sup>

*Eintrag im Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 515 Kloster Weingarten, Handschrift 2a letzte Seite, Spalte 33 und 34. — Pergamentblatt 40,5 cm lang × 28,2, linker Rand 5 cm frei, rechter Rand etwa 4,5 cm frei, Rand an zwei Stellen restauriert. — Handschrift in unförmigem, grobem Pergamentumschlag geheftet, der «A. 1. 1. 18» (rot) und «A. 11. 18» (schwarz) bezeichnet ist, mit neun inliegenden Pergamentblättern, von denen das vierte auf der Vorderseite nicht beschrieben ist. Jede Seite zerfällt in zwei Spalten zu je rund 54 Zeilen; Spalten erst sehr spät (19. Jahrh.?) mit Zahlen versehen; Schrift des späteren 13. Jahrhunderts. Enthält auf den ersten zwei Blättern eine Aufzeichnung von Gütertraditionen, auf dem dritten Blatt ein Abtverzeichnis und von der Rückseite des vierten Blattes bis zum Ende ein Verzeichnis der Einkünfte und Rechte des Klosters.*

*Zur D a t i e r u n g : Stälin (Zwei Weingartener Codices aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, Württemberg. Urkundenbuch Bd. 4 Anhang S. V stellt fest, dass es sich um ein Einkommensverzeichnis aus der Zeit des Abtes Hermann (1266 – 1299) handeln muss, für eine genauere Festlegung hält er das auf S. XXIII vorkommende Datum 5. Mai 1269 für massgebend, es sei dies «das höchst mögliche Alter» dieses Verzeichnisses. Die in der Handschrift vorangehenden Angaben über Erwerbungen des Klosters gehören der Zeit von 1269 – 1278 an, das darauf folgende Abtverzeichnis reicht nicht bis in diese Zeit herab, dürfte aber gleichzeitig begonnen worden sein. Büchel, (Einiges zur Walliserfrage, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1909 S. 105 und, Die Einwanderung der Walliser, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1928 S. 105) behauptete, dass das Verzeichnis vor dem 4. August 1278 entstanden sei, weil in der damaligen Schutzurkunde des Papstes für Weingarten Triesen nicht vorkomme. Dieser Schluss ist jedoch nicht sicher, da auch andere unbedeutendere Besitzungen des Klosters fehlen, so auch jene im Walgau, die dem Kloster zweifellos auch nach 1278 gehörten. Einen Besitzübergang seiner Triesner Güter an St. Luzi vor 1278 vermag Büchel nicht nachzuweisen. Dennoch ist Büchels Einschätzung aus anderen Gründen annähernd richtig. Nach Wilfried Krallert (Die Urkundenfälschungen des Klosters Weingarten, Archiv für Urkundenforschung 1938 S. 245) ist das Einkommensverzeichnis wie das vorausgehende Traditionsbuch und die Abtliste auf Grund der Schrift von einer einzigen Person in mässigen Zwischenräumen 1265 – 1270 geschrieben worden. Auch Krallert*

hält S. 243 die Angabe vom 5. Mai 1269 als frühesten Termin der Niederschrift; ein auf fol. 9 erwähnter Zinser Berchtold Nadeler von Memmingen sei laut einer Urkunde vom 27. März 1270 (Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. 7 n. 2143) damals bereits verstorben, somit sei das Einkommensverzeichnis zwischen dem 5. Mai 1269 und 27. März 1270 geschrieben worden. Wenn es sich um den gleichen Mann handelt, könnte dieser Schluss annähernd das Richtige treffen.

*A b s c h r i f t n. 2b des 17. Jahrhunderts im Hauptstaatsarchiv Stuttgart beiliegend.*, «A. 11. 19» (rot und schwarz), sowie darüber «Libellus continens Bona, Decimas, Steuras, Census et Servitia Monasterii Weingartensis a prima Fundatione» bezeichnet, S. 95 — 97.

*A b s c h r i f t n. 2c des 19. Jahrhunderts im Hauptstaatsarchiv Stuttgart beiliegend.*

*D r u c k*: Stälin, Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. 4 (Stuttgart 1883) Anhang S. XLIV; Büchel, Einiges zur Walliserfrage, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1909 S. 104 (teilweise; nach Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. 4 S. XLIV).

- a Büchel (Einiges zur Walliserfrage, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1909 S. 104) setzt regelmässig irrtümlich «Mutmal».
- b Stälin hat *bü* bit oder *berunbit*, Büchel *bubit* doch ist T zu lesen wie in Turrigen.
- c Auch Manturf möglich.
- d bei Stälin und Büchel «.C.» weggelassen, sodass es bei ihnen heisst: «XL casei magni».
- e nicht Rungalech wie bei Stälin und Büchel.

1 Triesen, Liechtenstein.

2 Gebiet in Vorarlberg von Dornbirn bis zur Südgrenze.

3 Peladin nach Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1911 S. 82 untergegangener Name. Die grosse Zahl unauffindbarer Flurnamen in obigem Eintrag weist auch hier auf die Tatsache, dass die heutigen Flurnamen nur zu kleinem Teil in die Frühzeit zurückreichen.

4 Büchel übersetzt irrig Mutmäl mit Scheffel. Es handelt sich zwar um ein Hohlmass, aber um ein wesentlich kleineres als den Scheffel. Mutmäl wird später in der Form Mitmel ein Flächenmass, bezeichnet nämlich die Fläche, die mit einem Mutmäl des gewöhnlichen Kornes besät werden konnte. Bis Ende des 19. Jahrhunderts war das Mitmel im Vorarlberger Oberland das herrschende Flächenmass = 8,36 Ar, nach dem Blumenegger Urbar und dem Bludenzer Urbar von 1617 eine Fläche «hundert Schritt lang und zehn breit, auch drei Schuh auf einen Schritt gerechnet». Nach den Fassionen des Jahres 1769 (Bilgeri, Getreidebau S. 62) wurde damals auf ein Mitmel ein Viertel Mischkorn gesät. Das

*Mutmäl von Triesen 1269 entspricht also annähernd als Hohlmass dem Viertel = etwa 25 Liter.*

- 5 «Ad crucem» entspricht «bim Krüz» im heutigen Triesen nach Ospelt, *Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1911 S. 64.*
- 6 *In Frasca = i Frassa, Triesen nach Ospelt S. 39.*
- 7 *Aier = rätoromanisch Acker. Büchel, Einiges zur Walliserfrage, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1909 S. 105: «Endlich ist als Lehenmann des Klosters auch genannt ein Aier. Dieser Aier nun war ein eingewanderter Walliser. Es geht dies aus einer Urkunde vom 11. November 1300 hervor. Durch dieselbe übergab das Kloster St. Luzi in Chur seine Güter zu Pradella und Silva plana (beide im Gebiete von Triesen gelegen) zu Lehen dem Walther von Wallis genannt Rötttiner und dem Johann von Wallis genannt Aier und ihren Frauen und Kindern und allen ihren Erben nach der Gewohnheit wie die Walliser in Davos ihre Lehen innehaben.» Die gleiche Meinung vertrat Büchel auch 1928 im Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein S. 121–136 und nach ihm P. Zinsli, *Walser Volkstum (1968) S. 37.* — Die Meinung, dass «Aier» im vorliegenden Stück einen Mann bezeichne und gar einen Walser in so früher Zeit, lässt sich jedoch nicht halten. Der Name «aier» steht in diesem knappen Verzeichnis, das die Besitzer-namen fast durchwegs vermeidet, nicht nur unter Triesen dreimal, sondern auch im Walgau dreimal, davon einmal in Thüringen. Jedoch sogar an ganz anderer Stelle dieses Verzeichnisses (Wirtemberg. Urkundenbuch Bd. 4 S. XXIII), die einen Ort im Vintschgau betrifft, steht: «Item aier Ualeiares». Mit «aier» ist also lediglich das romanische Wort für «ager» — verständlich in jeweils weitgehend noch romanischen Gegenden mit infolgedessen mehrfach romanischen Gewährs-leuten des Schreibers — eingeflossen. Es hat also zwischen 1269 und 1278 in Triesen keinen urkundlich erwiesenen Walser namens Aier gegeben, auch keinen frühen Wanderzug der Walser nach Unterrätien. Wohl aber erweist dieses Wort lebendige romanische Sprache in Triesen im späten 13. Jahrhundert.*
- 8 *Tunbit unbestimmt.*
- 9 *In Saxe = «i Sax» Triesen nach Ospelt S. 94.*
- 10 *Kasals = Gasohl, Triesen nach Ospelt S. 44.*
- 11 *Galamatelle unbestimmt nach Ospelt S. 41, enthält sehr wahrscheinlich den romanischen Personennamen Matelda = Mechthild.*
- 12 *kaum nach Ospelt S. 84 Balzner Besitz im benachbarten Graubünden.*
- 13 *Nach Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1903 S. 136 Ritter Ulrich von Triesen, der 1273–1305 in den Urkunden vorkommt.*
- 14 *In Quadrat untergegangen nach Ospelt S. 86.*

- 15 *In Rufin* = «in Rufina», *Triesen nach Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1903 S. 20.*
- 16 *Subtus Quadralle, in Quadrella* = «Quadrella» nach Ospelt S. 86.
- 17 *Gafgair abgegangen* nach Ospelt S. 40.
- 18 *Munturf abgegangen* nach Ospelt S. 77.
- 19 *Die Summe der Mutmäl ergibt 36<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.*
- 20 *Unbestimmt.*
- 21 *Montaios wohl Montaiol* = «Montiola» ob Thüringen, Vorarlberg.
- 22 *Walese identisch mit Walex, unbestimmt.*
- 23 *Unbestimmt.*
- 24 *Montiola ob Thüringen, Vorarlberg.*
- 25 *Pradrex unbestimmt.*
- 26 *Valpiler* = «Fallpilern» (Thüringen) Urk. im Hauptstaatsarchiv München Weingarten n. 3747.
- 27 *Unbestimmt, wohl in dem vorausgehenden Thüringen.*
- 28 *Pradesche unbestimmt, wohl = «Pradrex».*
- 29 «Curtin de Vige» = *Dorfgarten, vergl. Andrea Schorta, Rätisches Namenbuch Bd. 2 S. 102 (Gurtin mit Dorfnamen).*
- 30 *Nüziders, Vorarlberg.*
- 31 *Braz, Vorarlberg.*
- 32 *Bürs, Vorarlberg.*
- 33 *Hinweis auf das rätische Erbrecht.*
- 34 *Familiennamen Spachart in der Grafschaft Vaduz nach J. Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Familiennamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1939 S. 110.*
- 35 *Triesen; die Unsicherheit bei diesem und anderen Namen deutet auf einen fremden, des Landes unkundigen Schreiber.*
- 36 *Zaumberg bei Immenstadt LK Sonthofen.*

167.

Rothenburg,<sup>1</sup> 1274 April 6.

König Rudolf I. bekräftigt die (gefälschte) Urkunde Kaiser Friedrichs I., in der dieser dem Kloster Weingarten die Rechte und Besitzungen bestätigt, darunter nacheinander den Weingarten in Malans, den Weingarten in Triesen, das Gut in Hargarten und Strauben («vineam in melances, Vineam intrisun. predium in hargarten. Strubi / genbach»).